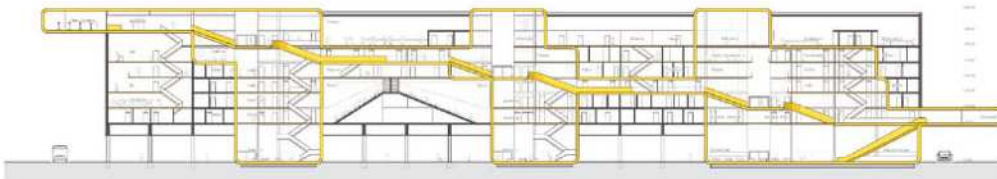


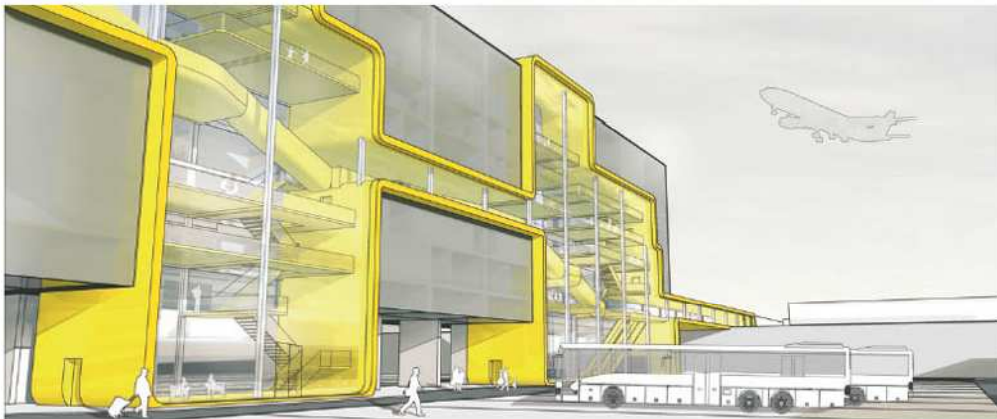
Standpunkt III Daniel Spreier zum Thema „Metall“



Der Flughafen Hahn liegt mitten in der Provinz. Trotz dürftiger Infrastruktur steigt die Passagierzahl, dank den Low-Budget-Airlines. Für ein neues Hotel soll nun das erfolgreiche Low-Budget Konzept in Architektur umwandelt werden, so die Diplomaufgabe der TU Darmstadt. Der Diplomat Daniel Spreier baut einen Riegel, durchschnitten von einem gelben Band und umhüllt von einer Metallfassade, die An- und Abflugzeiten weithin in die Landschaft strahlt.

Wie sieht das Prinzip Low-Budget Architektur in ihrem Entwurf aus? Von Anfang an konzentrierte sich mein Interesse auf die Vermarktungsstrategien der Low-Budget Airlines. Interessant fand ich vor

allem die real existierende Klassenlosigkeit. Im Billigflieger sitzt Geschäftsmann neben Rucksacktourist. Ein Effekt, der rein über die Ticketpreise erzielt wird. Um diese Preise möglichst klein zu halten, entkoppeln die Airlines alle nicht zwingend notwendigen Leistungen vom Basisangebot und machen es zum kostenpflichtigen Zusatzangebot. Klassisches Beispiel ist der Tomatensaft, der Bord extra bezahlt werden muss. Über diese Zusatzeinnahmen wird das Flugticket quasi subventioniert. Interessant war: kann man ein Hotel schaffen, das dieses Vermarktungskonzept konsequent in Architektur übersetzt? Im Entwurf entstanden ist ein Baukörper der die enge Verflechtung von Hotel- und Zusatznutzung durch ein Ineinandergreifen, bzw.



Projektdaten

Hochschule: Technische Universität Darmstadt

Lehrstuhl: Entwerfen und Industrielle Methoden der Hochbaukonstruktion

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing., M. A. Moritz Hauschild, Dipl.-Ing. Rüdiger Karzel

Bearbeiter: Daniel Spreier

Präsentation: Januar 2007

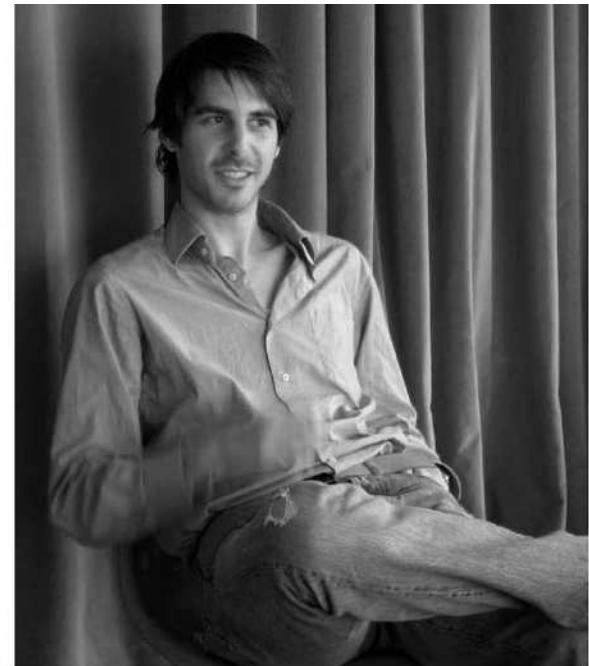
Zum Thema

www.architektur.tu-darmstadt.de/lehre/
www.mediamesh.de.com/mediamesh.html

www.agd.de
www.lumino.de
www.mediacityproject.com

AirStopHahn – noue Konzept für ein Budgethotel

ISBN 9 78-3-00-0 20830-0
(erhältlich an oben genannten Lehrstuhl)



Durchdringen zweier Elemente visualisiert. Diese Durchdringung bildet das Konzept des Gebäudes und fördert intern die Fluktuation zwischen den Nutzungen. Wie bei der Budget-Airline mietet der Hotelnutzer nur das reine Zimmer. Die gastronomische Verpflegung erfolgt in den Zusatznutzungen. Umgekehrt entscheiden Besucher der Disko vielleicht spontan nachts nicht nach Hause zu fahren, sondern in einem der anliegenden Zimmer zu übernachten. Beiden Nutzungen stehen somit in einem fast schon symbiotischen Verhältnis zueinander – sie profitieren voneinander, ohne einander zu schaden und bleiben doch eigenständig. Baulich charakterisieren sich Hotel und Kommerz über typische Eigenschaften. Extrovertiert – introvertiert, versorgend – versorgt, tragend – getragen, etc. In Bezug auf Materialität wurden diese Charakteristika entsprechend umgesetzt und dem Hotel eher rohe, unbehandelte und opake Materialien, dem Kommerz künstliche, glänzende und transparente Materialien zugewiesen.

Welche Funktion hat das gelbe Band in ihrem Entwurf?

Wichtig waren vor allem die Fernwirkung des Gebäudes und die Schaffung eines wieder erkennbaren Zeichens. Schließlich soll das Hotel schon aus dem Flugzeug heraus auffallen. Die Farbe gelb mit ihrer großen Fernwirkung lag da nahe. Außerdem ist Ryan Air am Hahn die wichtigste Airline. Auch daher passte gelb. Intern fungiert das Band als Trennung von halböffentlichen und öffentlichen Räumen. Es markiert die Grenze zwischen extrovertiert und introvertiert. Die Verkleidung mit GFK ist dem Flugzeugbau entlehnt.

Sie wählen ein Edelstahlgewebe als wesentliches Fassadenmaterial. Wieso haben Sie sich für diese Materialität entschieden?

Das Gebäudekonzept sah die Durchdringung bzw. das Aufschneiden eines monolithischen Baukörpers vor. Von außen sollte ein möglichst geschlossener, einheitlicher Eindruck entstehen, wohingegen der Blick von innen nach außen nicht zu stark beeinträchtigt werden durfte. Dies

ließ sich gut mit einem Metallgewebe erreichen, welches sowohl für Fassade, als auch als Dachüberzug geeignet war. Ein weiterer Vorteil war die einfache Integration der Medienfassade, die von Anfang an wichtiger Bestandteil des Entwurfs war.

Wie organisieren Sie die Belichtung der Hotelräume, da Glasflächen durch die Metallfassade gleichmäßig und dauerhaft verdeckt sind?

Die Hotelzimmer sind reine Rückzugsräume, die so günstig sind, dass sie alternativ auch einfach als größeres Schlafbuch gemietet werden können. Das Hotel möchte bewusst nicht in Konkurrenz zu ortsansässigen Herbergen treten und bietet lediglich kurzfristige Rückzugs- und Schlafmöglichkeiten. Für diese ist eine reduzierte Belichtung ausreichend.

Wie funktioniert die Nutzung der Fassade als Leinwand?

Die Medienfassade funktioniert über in das Metallnetz eingewobene LEDs. Ein Produkt mit dem Namen Mediamesh®, das in dieser Form schon am Markt verfügbar ist und somit keine Sonderlösungen erforderte. Wichtig waren bei der Wahl vor allem die Tageslichtfähigkeit, sowie die Realisierbarkeit großer Flächen. Die Medienfassade lässt sich über einen Computer ansteuern und kann somit einfach und flexibel mit Inhalten von Fluganzeigen bis zum Kinotrailer bespielt werden. Die Fragen der DBZ beantwortete Daniel Spreier

